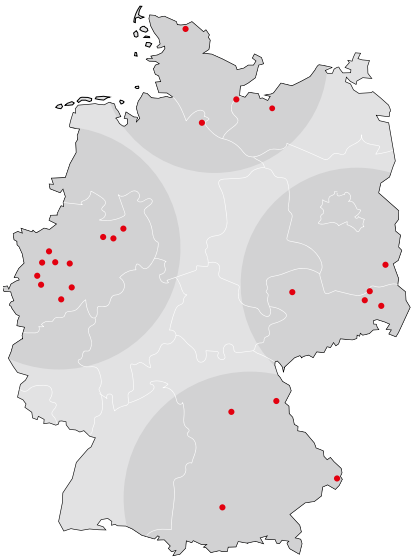
Wir Malteser in Wohnen & Pflegen



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Ehrenamtliche,

der Sommer neigt sich dem Ende und der Herbst steht vor der Tür. Wir hoffen, Sie hatten bisher viele gute und sonnige Tage und konnten sich im wohlverdienten Urlaub gut erholen. Der Sommer war auch aus sportlicher Sicht ein Highlight: Einer unvergleichlichen Olympiade in Frankreich ging eine tolle Fußball-Europameisterschaft voraus. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerinnen und Gewinner unseres EM-Tippspiels und danke an die über 180 Teilnehmenden aus der Wohnen & Pflegen!

Das sogenannte „Sommerloch", das wir in früheren Jahren vielerorts vermerken konnten, scheint dieses Jahr ausgeblieben zu sein, wenn wir die Rückmeldungen aus den Einrichtungen korrekt deuten. Durch teilweise hohe Krankheitsausfälle drückte der Schuh in der Urlaubszeit an einigen Standorten besonders. Daher möchten wir uns bei Ihnen allen noch einmal ausdrücklich für Ihren Einsatz in den letzten Monaten bedanken.

Um zukünftig noch mehr Menschen von der Sinnhaftigkeit unserer Arbeit zu überzeugen und dabei insbesondere attraktiver Arbeitgeber für Mütter und Väter zu bleiben, haben wir uns dem Audit „Berufundfamilie" verschrieben. Im Handlungsprogramm als Ergebnis des Audits haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt, die wir gemeinsam mit Ihnen angehen wollen. Wir hoffen, dadurch nicht nur für Familien als Arbeitgeber attraktiver zu werden, sondern auch darüber hinaus alle Menschen anzusprechen. Aus unserer Sicht ergänzt das Zertifikat unsere bisherigen Personalentwicklungsmaßnahmen und stellt einen weiteren wichtigen Baustein in der Personalgewinnung dar. Auch in die malteserweite Verbundstrategie passt dieses Vorhaben gut, um die Malteser Marke weiter zu stärken und bekannt zu machen.



Ein tolles Beispiel für erfolgreiche Personalbindung sind unsere vier Hausleitungen aus der Region Ost, von denen Sie in dieser Ausgabe lesen können. Zusammen feiern sie 95 Jahre Betriebszugehörigkeit! Wenn es uns allen nun gelingt, die Liebe und Hingabe zu unserer täglichen Arbeit nach außen zu tragen und damit neue Kolleginnen und Kollegen für die Wohnen & Pflegen zu begeistern, ist das die stärkste Werbung, die wir uns vorstellen können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen guten Start nach den Sommerferien. Helfen Sie uns gerne, eine einzigartige und positive Marke zu werden – auch und insbesondere im Sinne unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Herzlichst

Thomas Harazim
Geschäftsführer

Christoph Rietzler
Geschäftsführer

Foto: Andreas Köhring

Wir Malteser in Wohnen & Pflegen

Audit berufundfamilie:

Handlungsprogramm verabschiedet

Gerade werden die Malteser verbundweit als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert. Von der Wohnen & Pflegen haben an den Interviews des Auditierungsunternehmens „Berufundfamilie“ über 80 Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen teilgenommen. Im Malteser Verbund waren es über 300 Personen. Aus den Wünschen und Hinweisen, die sie geäußert haben, haben wir Maßnahmen für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik entwickelt.

Unsere Geschäftsführung hat das Handlungsprogramm der Wohnen & Pflegen, bestehend aus neun Feldern, freigegeben und sich verpflichtet, es in den nächsten drei Jahren umzusetzen. Damit Sie wissen, was Sie erwartet, stellen wir Ihnen die Maßnahmen vor:

01

Verlässliche Dienstplanung

Wir werden Grundlagen schaffen, damit Dienste verlässlich und einheitlich gestaltet werden können. Dazu prüfen wir auch alternative Schichtmodelle.

02

Einheitliches Gesundheitsmanagement

Wir werden ein einheitliches Gesundheitsmanagement in unseren Einrichtungen weiterentwickeln.

„Wir haben vor kurzem in Kooperation mit dem Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) das Projekt MEHRWERT:PFLEGE gestartet: Eine Projektgruppe aus Mitarbeitenden verschiedener Bereiche wird in den nächsten zwei Jahren, begleitet vom vdek, eine Befragung aller Mitarbeitenden durchführen und daraus Ziele und konkrete Maßnahmen für unser betriebliches Gesundheitsmanagement ableiten. Wir machen hier schon richtig viel – Resilienz-Schulungen, ein Massageangebot, Obst auf den Dienstzimmern und vieles mehr. Das alles nun über das Projekt noch besser auf die konkreten Wünsche unserer Mitarbeitenden anzupassen, ist ein Ziel, das mich sehr motiviert.“

Maria Kormann, Hausleitung
Malteserstift St. Elisabeth, Erlangen

03

Teamkultur und -zusammenhalt

Wir werden die Teamkultur und den Zusammenhalt in Teams stärken. Dazu prüfen wir, ob ein einheitliches Budget für Weiterbildungs- und teamfördernde Maßnahmen in allen Häusern eingeführt werden kann.

04

Mobiles Arbeiten

Wir werden prüfen, ob mobiles – also orts- und zeitunabhängiges Arbeiten – für geeignete Berufsgruppen umsetzbar ist. Sollte dies möglich sein, werden wir einheitliche Richtlinien erstellen und eine transparente Kommunikation sicherstellen. Für bewohnernahe Bereiche wie Pflege und Betreuung ist dies voraussichtlich schwer realisierbar, aber wir suchen auch für diese Berufsgruppen nach kreativen Lösungen für entsprechende Ansätze.

05

Vereinbarkeit und Weiterentwicklung

Wir werden unsere Unterstützungsangebote im Bereich Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Leben sowie unsere vielfältigen Weiterentwicklungsmöglichkeiten noch besser bekannt machen. Dafür werden wir unsere Strukturen interner Kommunikation verbessern.

06

Recruiting-Prozess

Wir werden den Recruiting-Prozess von Eingang der Bewerbung bis zur Einstellung noch stärker systematisieren und standardisieren, um neues Personal schneller als bisher einzustellen. Über die Prozessschritte und zeitlichen Abläufe in der Vertragserstellung werden wir Transparenz für alle Beteiligten schaffen.

07

Unterstützung pflegender Angehöriger

Wir werden prüfen, wie wir unsere Unterstützungsangebote für Mitarbeitende, die Angehörige pflegen oder für sie eine Pflegeeinrichtung suchen, ausbauen und ihnen vollumfängliche Informationen rund um das Thema Pflege bereitstellen können.

08

Weiterentwicklung der Führungskultur

Wir werden unsere Führungskultur um klare Anforderungen für eine mitarbeiter-, familien- und lebensphasenorientierte Führung weiterentwickeln. Diese Anforderungen werden wir sowohl im Auswahlprozess für Führungskräfte als auch im Onboarding integriert. Darüber hinaus werden wir unsere Entwicklungsprogramme für verschiedene Führungsebenen um Inhalte zur familien- und lebensphasenorientierten Führung erweitert.

„In einem Workshop der Personalentwicklung, an dem ich im Frühjahr teilgenommen habe, fand ich vor allem das Thema werteorientierte Führung spannend: Gerade junge Menschen legen heute großen Wert darauf, dass ihr Job kompatibel ist mit allen anderen Dingen, die ihnen wichtig sind im Leben. Sie machen das zum Beispiel bei der Dienstplanung deutlich. Als Leitungskräfte ist es unsere Aufgabe, diese Bedürfnisse mit den Anforderungen in der Einrichtung in Einklang zu bringen. Herausfordernd, ohne Frage, aber nun einmal unumgänglich."
Stephanie Raeck, Hausleitung
Malteserstift St. Elisabeth, Hamburg

09

Personalprozesse in QM-Audits

Wir werden die hohe Qualität unserer Personalthemen und -prozesse regelmäßig überprüfen und so dauerhaft sicherstellen. Dazu prüfen wir, inwiefern Themen wie die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen oder die Durchführung von Mitarbeiterjahresgesprächen in den internen Audits unseres Qualitätsmanagements verankert werden können.

Erfolg durch gezielte Netzwerkarbeit

DUISBURG Die Patientenzahl unserer Ambulanten Dienste in Duisburg ist in den vergangenen zwölf Monaten um beeindruckende 45 Prozent gestiegen: Insgesamt versorgen die fünf Teams rund 340 Menschen. „Vor allem haben wir einen prüfenden Blick darauf geworfen, wie wir bisher Patienten akquirieren, und dann unser bestehendes Netzwerk ausgebaut", sagt Pflegedienstleiter Thomas Bewernick.

Am stärksten gewachsen ist der Dienst für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV): Innerhalb eines Jahres um rund 40 Prozent auf 65 Patientinnen und Patienten. Das Team hat noch aktiver als bisher Kontakt zu Zuweisern gesucht. Besonders wichtig ist dabei die Genossenschaft „Palliativ Care Duisburg", ein Zusammenschluss von Pflegediensten, Palliativmedizinern, Psychoonkologen und Sozialarbeitenden. Sie kooperieren mit Partnern wie Hospizdiensten, Pflegeheimen und Krankenhäusern. Auch bei anderen Zuweisern hat sich das Team mit Flyern, Anrufen und Auftritten auf Fachmessen bekannt gemacht.

Mehr Patienten bedeuten auch mehr Personal: Seit letzten Sommer konnten 16 neue Mitarbeitende starten. Zwei von ihnen wurden direkt nach ihrer Ausbildung übernommen. „Dass unsere Auszubildenden gerne bei uns bleiben und die Fluktuation gering ist, zeugt von einem guten Teamgefüge", sagt Bewernick. Im SAPV-Team läuft es besonders gut, weil viele Pflegekräfte gerne in die Palliativarbeit wechseln. Hier können sie sich noch mehr Zeit für die Belange der Menschen nehmen als auf klassischen Touren.

„Gerade heute, wo qualifizierte Fachkräfte schwer zu finden sind, ist es ein tolles Gefühl, ein so starkes Team zu haben. Das motiviert und hebt die Stimmung sehr", betont der Pflegedienstleiter.





Gemeinsam das Tanzbein schwingen

HAMBURG Im Restaurant des Malteserstifts St. Johannes XXIII. heißt es alle zwei Monate: Dürfen wir bitten? Helmut Fuchs, ein tanzbegeisterter Freund der Einrichtung, lädt die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit seiner Partnerin zu einer 90-minütigen Tanzstunde. Begleitet von einigen Alltagsbegleitern und Nick Seemann, der sein Freiwilliges Soziales Jahr in dem Haus absolviert, kommen dazu bis zu 40 Seniorinnen und Senioren zusammen. Viele von ihnen machen sich besonders schick und auch Menschen im Rollstuhl und mit Mobilitätseinschränkungen tanzen mit. In Paaren schwingen und rollen sie über das Parkett und haben gemeinsam eine wundervolle Zeit. „Wir alle sind begeistert von dem Angebot", sagt Hausleitung Anja Stremplat. „Die Tanzbewegungen werden individuell auf die Mobilitätsmöglichkeiten der Senioren angepasst. Sie freuen sich alle immer sehr und tanzen häufig auch einfach so zusammen."

Fotos: Stefan Lennackers, Helena Belendir



Foto: Doreen Mohr-Hindorf

Seit 95 Jahren bei uns

LEIPZIG In der Region Ost feiern gleich vier Hausleitungen Dienstjubiläum. Zusammengerechnet sind sie uns seit 95 Jahren treu. Das zeugt von Vertrauen, Beständigkeit und stetiger Entwicklung – und verdient besondere Würdigung. Deshalb haben wir genauer nachgefragt.

Warum hat es Sie damals ausgerechnet zu den Maltesern gezogen?
Daniela Ruzanski (20-jähriges Jubiläum): Mir war es wichtig, bei einem Träger zu arbeiten, der den Menschen mit seinen Wünschen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Pflege und Betreuung sollten sich stets daran orientieren, und nicht am Profit eines privaten Unternehmens. Heute, in Zeiten von Pflegepersonalnotstand, sehe ich die bedarfsgerechte Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mehr denn je in Gefahr. Die Politik muss uns ernst nehmen und Rahmenbedingungen schaffen mit ausreichend Pflegepersonal, um Überlastung, Frustration und Fluktuation entgegenzuwirken. Gerade in dieser angespannten Zeit bin ich froh, Hausleitung einer Malteser Einrichtung zu sein.

Können Sie sich an Ihren ersten Arbeitstag erinnern? Wie war der?
Matthias Wollmann (30-jähriges Jubiläum): Ich war 1994 als männlicher Altenpfleger ein Novum. Von den Bewohnerinnen wurde ich freudig begrüßt, von einigen älteren Kolleginnen erhielt ich erst einmal eine Einweisung in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Offenbar dachten sie, als Mann müsste ich das erst noch erklärt bekommen.

Was hat Sie dazu bewegt, den Maltesern so viele Jahre treu zu bleiben?
Andrea Spittank (25-jähriges Jubiläum): Jeder Tag bietet neue Herausforderungen und damit auch für mich persönlich die Chance, dazuzulernen und zu wachsen. Es erfüllt mich, dass meine Arbeit zur Zufriedenheit der Menschen hier im Haus beiträgt. Das Schönste ist für mich, auch kleine Freuden zu teilen und Erfolge gemeinsam zu feiern.

Was braucht es, damit Sie auch für Ihre restliche berufliche Laufbahn bei uns bleiben?
Bettina Handrick (20-jähriges Jubiläum): Zuallererst Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen. Aber auch Vertrauen und Wertschätzung sind mir wichtig. An den Maltesern schätze ich vor allem die Offenheit und den Mut, Situationen, wenn nötig, kritisch zu hinterfragen. Es braucht eine Kultur, in der wir Fehler nicht als Makel sehen, sondern sie vielmehr als Chance verstehen, aus ihnen zu lernen. Nur so können wir sicherstellen, dass wir mit unserer täglichen Arbeit die Lebensqualität der uns anvertrauten Menschen und unserer Mitarbeitenden nachhaltig verbessern.

Fast vergessene Madonna in Garten eingezogen

STARNBERG Jahrzehntelang stand eine kleine Marienstatue verborgen in der Nische der Mauer, die den Innenhof des Malteserstifts St. Josef umschließt. Die Farbe war verblasst, der Kopf des Jesuskindes fehlte. Seit kurzem erstrahlt die Figur wieder in altem Glanz und steht auf einem Bildstock im Garten der Einrichtung. Zu verdanken ist das der Kuratoriumsvorsitzenden Sissi Gräfin von Montgelas und dem Förderverein des Hauses. Gräfin von Montgelas recherchierte die Porzellanmanufaktur, in der die Figur in den 1950er und 1960er Jahren modelliert wurde und ließ sie von einem Münchener Porzellan-Experten fachgerecht restaurieren. „Unsere Bewohnerinnen und Bewohner lieben es, auf der Bank neben der Madonna zur Ruhe zu kommen und gemeinsam Marienlieder zu singen", sagt Seelsorgerin Josefine Darchinger. Maria ist in Bayern sehr wichtig und deshalb bei vielen der Seniorinnen und Senioren stark verwurzelt. „In Zukunft wollen wir hier auch Marienandachten halten", erklärt Darchinger. Auch Hausleitung Vera Feil freut sich über die Statue im Garten: „Wir danken Gräfin von Montgelas von Herzen für ihr Engagement und unserem Förderverein für die Finanzierung der Restaurierung und des Bildstocks. Die Madonna ist ein wahres Geschenk für die Menschen hier."

Willkommen im Team!



①



②

An dieser Stelle begrüßen wir Neuzugänge und Wiedereinsteiger aus dem vergangenen Quartal, die als Haus- oder Pflegedienstleitung, in der Geschäftsstelle oder an anderer zentraler Stelle bei uns gestartet sind.

1 Claudia Guddat, Controlling, Pflegesatzverhandlungen & Investitionen, Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH

Claudia Guddat ist seit Mai bei uns. Als Diplom-Kauffrau hat sie lange im operativen Controlling und Finanzcontrolling gearbeitet, zuletzt im Bilanzierungs- und Abrechnungsmanagement in der Energiewirtschaft. Sie ist 56 Jahre alt, hat eine erwachsene Tochter und lebt mit ihrem Mann in Moers. Eltern, Hund und Pferd gehören ebenfalls zur Familie. Seit vielen Jahren ist sie freiberufliche Heilpraktikerin für Psychotherapie in eigener Praxis. Daher freut sie sich bei den Maltesern besonders auf ein Umfeld, in dem es im Kern um Hilfe für Bedürftige geht.

2 Marita Haupt-Schmidt, Leitung Ambulante Palliativ- und Hospizdienste, Malteser Hospizzentrum St. Raphael

Seit Juli unterstützt uns Marita Haupt-Schmidt. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester hat sie Soziale Arbeit und Sozialmanagement studiert. Zuletzt war sie in Bonn Hospiz- und Pflegedienstleitung. Es bedeutet ihr viel, im Team schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien in der ihnen verbleibenden Zeit Lebensqualität zu schenken. Die 48-Jährige wohnt gemeinsam mit ihrem Mann, den Töchtern und Familienhund Neo in Hilden. Ihre Freizeit verbringt sie gerne in Kunstaustellungen, auf Konzerten und unternimmt lange Spaziergänge.

3 Heike Hörle, Referentin Gesamtregion West, Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH

Bevor Heike Hörle im Mai zu uns gestoßen ist, hat sie in der Softwareentwicklung im Gesundheitswesen gearbeitet. Jetzt freut sich wieder auf mehr Bezug zur Pflege und auf die enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Die Malteser sind ihr nicht fremd – vor 21 Jahren war sie FSJlerin im Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg. Sie ist 37 Jahre alt und wohnt zusammen mit ihrem 12-jährigen Sohn und Echse Ashley in Duisburg. In ihrer Freizeit testet sie gerne Sportarten, aktuell das Sportschießen. Außerdem singt sie in einer Band und verfolgt den großen Traum, einmal Backgroundsängerin bei Anastacia zu sein.

4 Florian Hübner, Hausleitung Malteserstift Haus St. Birgitta

Durch seine langjährige Erfahrung in der Pflege weiß Florian Hübner, welche Herausforderungen, aber auch welche Chancen seine neue Aufgabe birgt. Er ist 2005 als Praktikant in der Einrichtung gestartet, ist geblieben, wurde vor fünf Jahren Pflegedienstleitung und freut sich nun auf die persönliche und berufliche Entwicklung in der neuen Rolle. Der 36-Jährige wohnt zusammen mit seiner Partnerin, zwei Kindern und Labradorhündin Jona in Travemünde. In seiner Freizeit spielt er Fuß- und Paintball und verbringt Zeit mit Familie und Freunden.



③



④



⑤



⑥



⑦



⑧

5 Janett Kutzler, Pflegedienstleitung Malteserstift Haus St. Birgitta
Janett Kutzler hat bereits 2007 in Travemünde begonnen und ist 15 Jahre geblieben. Wegen eines Wohnortwechsels hat sie die Einrichtung verlassen und sich zur Palliativ-Fachkraft weitergebildet. 2023 ist sie wieder bei uns eingestiegen, zunächst übergreifend in einigen Hamburger Häusern. In Travemünde freut sie sich auf alte und neue Gesichter. Die 41-Jährige wohnt mit ihrem Partner, Tochter Kaja und Stiefsohn Felix in der Nähe des Schaalsees. Am liebsten verbringt sie mit der Familie Zeit in der Natur und möchte irgendwann mit einem Bulli die Welt bereisen.

6 Magdalena Lorenz, Trainee Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH
Magdalena Lorenz ist seit Mai zurück aus der Elternzeit und durchläuft nach ihrem Pflegepraktikum im Malteserstift St. Bonifatius nun alle Abteilungen in der Duisburger Zentrale. In einem Projekt entwickelt sie eine einheitliche Preis- und Angebotsstrategie für das Wohnen mit Service und verknüpft dabei Wissen, Methode und Erfahrungen aus der Praxis. Die 37-Jährige wohnt mit ihrem Ehemann und ihrer Tochter in Mülheim an der Ruhr und schafft es nur mit Mühe, alle ihre Interessen unter einen Hut zu bringen. Ihre Freizeit verbringt sie bevorzugt in Museen, auf Konzerten oder bei der DLRG.

7 Arleta Minkner, Hausleitung Malteserstift St. Elisabeth
Arleta Minkner hat bereits viel Erfahrung als Einrichtungsleitung, in der Arbeitsmedizin und im Rehabilitationswesen. Seit Juli bei uns, hat sie das Gefühl, angekommen zu sein und freut sich auf viel Zusammenhalt, Verantwortung und Spaß bei der Arbeit. Sie ist 56 Jahre alt, hat eine erwachsene Tochter und wohnt abwechselnd in Wismar und Travemünde. Um den Kopf frei zu kriegen, geht sie gerne an der Ostsee spazieren. Neue, kreative Ideen hört und liest sie sich außerdem aus Podcasts und Büchern an.

8 Alexandra Pietsch, Hausleitung Malteserstift St. Barbara
Seit Mai unterstützt uns Alexandra Pietsch. Die gelernte Altenpflegerin hat zuletzt als Pflegedienstleitung in Wesel gearbeitet. Nun freut sie sich auf abwechslungsreiche Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit. Sie studiert berufsbegleitend Pflegemanagement und wohnt zusammen mit ihren Katzen Nala und Tiago in Wesel. Zur tierischen Familie gehört auch Pferd Sky. Wenn nicht im Sattel, sitzt sie gerne mit einem Buch auf ihrem Balkon oder verbringt Zeit mit Freunden und Familie.

Fotos: Stefan Lennackers, Andreas Köhring, Privat



Impuls

Die Tage werden wieder kürzer. Der Sommer neigt sich dem Ende. Die Blätter färben sich bunt, sie leuchten und erinnern an die schönen warmen Sommertage. Der Jahreszyklus fährt fort, er ist nicht aufzuhalten. Aber wie geht es mir? Bin ich schon bereit für einen nächsten Schritt? So wie ein Baum nach und nach sein Blätterkleid fallen lässt – was kann ich loslassen? Wovon kann ich mich frei machen, um in Klarheit und Freiheit auf den Winter zuzugehen? Was wird mich schützen vor der kalten, rauen Zeit?

Schau in dich hinein und spüre der Kraft deines Menschseins nach. Gott hat in dich seine Liebe eingepflanzt. Sie wird über den Herbst hinaus die Wurzel deines Lebens sein.

Franziska Quevedo
Referentin Malteser Geistliches Zentrum

EM 2024: Tippspiel-Sieger







Rachid Attaeb (ohne Bild), Dennis Ohm und Stephanie Raeck haben es auf das Siegertreppchen des W&P Tippspiels geschafft und freuen sich sichtlich über ihren Gewinn – eine Trophäe zur Erinnerung und eine Powerbank, damit die Akkus immer gut geladen bleiben.

TERMINE 4. QUARTAL 2024

ALLGEMEIN:
5.–6. November
Forum Wohnen & Pflegen
26.–27. November
PDL-Forum

FORTBILDUNGEN:
25. September
Informationsveranstaltung für neue Mitarbeitende
26. September
Grundkurs AVR: Eingruppierung für Einrichtungen/ ambulante Dienste
30. September
Überblick Kommunikation & Marketing
23.–24. Oktober
Kommunikative Herausforderungen in der Pflege
19.–20. November
Führungskräfteworkshop für Wohnbereichsleitungen
27. November
On- & Offboarding von Mitarbeitenden
29. November
Gewalt in der Pflege
5. Dezember
Digitaler Austausch mit der Geschäftsführung

ALLE WEITEREN FORTBILDUNGEN ONLINE:
bit.ly/WuPPersonalabteilung

IMPRESSUM
Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH
Johannisstraße 22
47198 Duisburg

Verantwortlich für den Inhalt (Wohnen & Pflegen):
Thomas Harazim, Christoph Rietzler
Redaktion: Olga Jabs (Leitung), Pia Kunka
Gestaltung: Stefan Lennackers

Fotos: Malteser, Adobe Stock